

# Meine Wahlbeteiligung

von *Fritz Erik Hoevens*

Damit Neugierige – die Neugier ist ja das Beste am Menschen, Schimpansen und Delphin – nicht lange warten müssen: Erststimme NPD, Zweitstimme Piraten. Aber warum?

Mit Sicherheit nicht, weil ich mit dem – auch von ihr selbst vertretenen, nicht nur ihr mit mehr oder weniger Recht von außen unterstellten – Programm der NPD an irgendeinem Punkt übereinstimmen würde. Es ist entweder töricht oder, und das zum eher größeren Teil, einfach zum Kotzen, weil mit dem ihrer herrschenden wie krakeelenden Verfolger inhaltlich identisch (z.B. Geburtenförderung und Kinderschänderhysterie). Es ist höchstens ehrlicher formuliert. Und mit der gleichen Sicherheit nicht, weil ich die »Piraten« im geringsten für echt statt künstlich hielte und daher erwarten könnte, daß sie ihr zum größeren Teil vorzügliches Programm jemals durchzusetzen versuchen würden, selbst wenn sie es (z.B. als Koalitionsangebot) zumindest indirekt könnten – ihr Anti-Schnüffel-Programm wäre dann nicht mehr wert als der grüne »Pazifismus«, auch wenn die Parallele nicht so weit ginge, daß sie sich zur Speerspitze des Spitzelwesens machen würden wie die Grünen zu derjenigen der Aggression gegen Jugoslawien. Mit anderen Worten: die NPD ist als Oppositionspartei sowohl echt wie auch in dieser Eigenschaft die einzige existierende, aber ihr Programm ist entweder dumm oder abscheulich; das Programm der »Piraten« ist zwar partikular, doch auf weite Strecken vorzüglich und in dieser Eigenschaft ebenfalls einzigartig unter allem, was kandidiert, aber dafür würde sich ihr Parlamentstrupp, falls je dazu in der Lage, so wenig einsetzen wie die »Grünen« für die Geburtenkontrolle, obwohl sie doch angeblich so sehr für die Umwelt sind (also genau wie die Piraten weder Dekadenz noch Funktionswandel hinter sich haben, anders also als die weit über hundertjährige SPD und auch DKP/KPD, sondern von Anfang an ein *fake* waren bzw. sind).

Warum habe ich sie dann trotzdem gewählt? Eine Kommunistische Partei, die ihre Aufgabe auch nur ein Zehntausendstel so ernst nähme, wie sie bei auch nur minimaler Erfolgsaussicht genommen werden muß, gibt es nicht; was so alles uns nahelegt, etwas Ähnliches zu sein, verhält sich zu ihr entweder wie ein Irrer, der glaubt, Napoleon zu sein, oder wie ein Hochstapler, der dieses nach dessen Tode vortäuscht. (Die superlächerliche MLPD schafft es, den Irren mit dem Hochstapler zu kombinieren; auf jeden Fall ist sie der mit Abstand eindeutigste Klassenkasper im Wahlangebot.) So wenig meine Stimmabgabe bewirkt (und eine Enthaltung immerhin etwas, nämlich die Stärkung der Stärksten, das heißt der Kartellparteien an Uncle Sam's Leine), so kann sie immerhin einer – noch so marginalisierten und superschwachen – Taktik folgen, die dann, wenn nichts auch nur entfernt Bejahbares und zugleich Authentisches existiert, zumindest die eigene Würde als Staatsbürger und denkender Mensch wahren.

Die Erststimme ist ohnehin symbolisch; Personen sind mir in Parlamenten normalerweise egal, nur die Partei (und damit indirekt ihr Abstimmungsverhalten) kann mich interessieren, außer, diese Person sei verfolgt und benötige jene Immunität, die man ihr dann natürlich doch entzieht. Was mich ekelt, ist die extreme Unfairneß, mit der die NPD behandelt wird: wenn unser Staat es sich unsere Steuergelder wert sein läßt, etwa ein Dutzend unschuldige Türken und Griechen unter dem Schutz seiner Geheimpolizei von ein paar von dieser angeworbenen, der NPD gar nicht angehörenden und daher auch nicht von ihr bremsbaren Knallköpfen ermorden zu lassen, nur um diese häßlichen Taten mit viel Knall, Krakeel und Krokodilstränen der daran völlig unschuldigen NPD in die Schuhe zu schieben, dann nimmt

er diese als Opposition erstens ernst, und zweitens bin ich mit allen Opfern solcher und verwandter Schweinereien immer solidarisch, ganz egal, wie sie selber beschaffen sein mögen. Aber die Überlegung geht noch weiter: auch eine schlechte Opposition ist immer noch besser als gar keine, ein Monolith ein gefährlicherer Gefängnisverschluß als ein ebensogroßer Stein mit Riß, und hätten Kaiser und Papst sich nicht gegenseitig blockiert, so hätte es, das chinesische Gegenbeispiel führt es vor, niemals ein Bürgertum mit Herrschaftschance gegeben, also niemals Menschenrechte, Wissenschaft und Aufklärung, um nur das Wichtigste zu nennen, was dennoch kein Kaiser und kein Papst gemocht hätte, aber uns, wenn wir es mögen, dennoch nicht verpflichtet, an Kaiser *oder* Papst besondere Vorzüge zu finden, wohl aber an ihrer *Rivalität*, die es folglich zu fördern gilt. Zöge die NPD ins Parlament ein, womit aufgrund ihres ebenso altbackenen wie illusorischen Programms aber seit langem nicht mehr zu rechnen ist, so wäre das für die Menschen- und Bürgerrechte tendenziell günstig. Zwar würde die Hysterie gegen sie erst einmal noch schriller als alltäglich geschürt und ausgekreischt, aber schlimmer als ohnehin kann sie über einen längeren Zeitraum sowieso nicht werden, zu *noch* mehr Kreischen fehlt einfach der Atem, aber dafür träfe das Gekreisch ein etwas stärkeres Opfer, und außer *ganz* offenem Verfassungsbruch wäre nichts mehr drin. Und so würde sich unter dem langen und eintönigen Gekreisch schließlich doch einmal der Wunsch nach Argumenten einstellen, welche man zwar gegen die NPD in großer Menge und sehr überzeugend bringen kann, aber nicht, wenn man ihr in allem, außer dem bedingungslosen Gehorsamswillen und Knechtssinn gegenüber den USA bzw. dem in diesen beheimateten und sie regierenden Monopolkapital, substanzgleich ist. Und das Äußerste: der übliche Putsch, wenn unerwünschte Wahlergebnisse drohen, sei es auch nur solche zugunsten einer substanzgleich konservativen, aber dem Monoimperialismus gegenüber reservierten Opposition, würde das vorhandene System kaum verschlechtern, sondern nur dem Wolf die Kreide aus dem Maul fallen lassen und ansonsten seinen Propagandaspielraum verengen.

Nun gilt es noch größter Infantilismen zu gedenken – welche Staatsbürgern nicht anstehen, denn aus gutem Grund sind Vorschulkinder nicht mündig bzw. wahlberechtigt –: würde eine NPD über der 5%-Grenze nicht wieder ein zweites Nazireich errichten – Juden diskriminieren – Rassenkundeunterricht einführen – mit Polen Krieg anfangen?!? (Die KPD verfolgen, worum es eigentlich ging, kann sie ja nicht mehr so recht mangels einer solchen, und das Hitler-Konkordat schließen kann sie auch nicht, weil es immer noch gilt.) – Nein, das würde sie nicht, **selbst wenn sie es wollte**, ganz einfach deshalb, weil sie es nicht **kann**, am wenigsten mit 6 % oder so und allen anderen gegen sich. Hitler'sche Verhältnisse würden dadurch so wenig in Deutschland wiederkehren wie Mussolini'sche in Italien mit einem entsprechenden MSI-Anteil zurückgekehrt sind, sogar als diese MSI Zwerg-Regierungspartner war – dieser kleine Schwanz kann nicht mit einem 94%-Hund wedeln, der noch dazu einem fremden Herrn unübertrefflich treu ist und sich seinen Schwanz auf dessen Wink sogar abisse, wenn er auch nur zuviel wedelt. In Wirklichkeit ist das gerade so klar, wie, daß wo der mittelalterliche Christ den Teufel, der Naziwähler den jüdischen Verschwörer am Werk und furchtbar mächtig und gefährlich sah, man sich diesen Dreck erst einmal einreden mußte, bevor man leidlich erfolgreich einen Glaubensversuch wagen konnte. (Es ist wirklich witzig, daß im Seelenhaushalt erfolgreich gleichgeschalteter und fanatisierter Deutscher die NPD jetzt die Stelle einnimmt, die unter seinem Analogon in der Nazizeit die Juden einnahmen.) Nun, für *Leibeigene* und Hitler-Unterworfenen war das hinsichtlich einer Stimmabgabe egal, weil sie nicht wählen konnten; doch für *Staatsbürger* sollte es ein echter Entmündigungsgrund sein.

Aber die Meinungsfreiheit, die praktische, doch realiter verschwundene Voraussetzung der vielbeschworenen Demokratie, könnte davon profitieren: denn pogromistenfreie Wahlversammlungen der NPD, heute so absolut undenkbar wie frei vorgetragene Argumente gegen die Gottesphantasie im Mittelalter, würden die argumentative Bekämpfung der NPD **gegen deren Argumente** ermöglichen, und da sie, mißtrauisch beäugt und nach wie vor hysterisch verbellt, ihrerseits Kreide fressen müßte und, was ich vor undenklicher Zeit einmal erlebt habe (mit echten NPD'lern in der Uni!), weder brüllen noch gar schlägern dürfte wie ein Schwarzer Block, sondern sich artig an die Diskussionsregeln zu halten hätte, würden *mindestens unsere* Argumente ihnen ernstlich schaden, den Kartellparteien aufgrund faktischer Inhaltsgleichheit aber ebenso sehr bis noch mehr. Das eben wäre die klassische Wirkung der Meinungsfreiheit, weswegen es sie seit Brandts Verfassungsbruch bzw. den bald danach vollzogenen Mainzer und Göttinger Pogromen einfach nicht mehr gibt; doch im Schatten einer von einer Rechtsopposition ertrotzten Meinungsfreiheit, d.h. pogromfreien Räumen und klebbaren Plakaten, könnte sie auch einer Linksoption zugänglich werden, die es freilich nicht mehr gibt, die aber dann eine Entstehungschance hätte.

Es gibt sie ja wirklich nicht mehr, mit dem kläglichen Ende des militärisch erdrosselten und innerlich pervertierten und ausgehöhlten Ostblocks wurde das unübersehbar; die *fakes*, welche demagogisch die Lücke verdecken sollen, sind entweder eklig oder lächerlich. Die Menschheit ist ziemlich genau achthundert Jahre zurückgefallen, in die Zeit Abaelards und seiner Verfolgung, in welcher die bürgerliche Bewegung begann und von da an, durch das Kaiser/Papst-Patt erstarkend, den Weg zu Wissenschaft, Aufklärung und schließlich fortentwickelt, doch im spannendsten Augenblick, nämlich 1918, scheiternd bzw. verraten, auch zu praktischer Freiheit und Mündigkeit der *Mehrheit* beschreitend. Aber als ihr unscheinbarer Ausgangspunkt diente, unvermeidlich und unersetzlich, die Forderung nach rationaler und daher drohungsloser Diskussion – Meinungsfreiheit nämlich. Eben dies entzog der hl. Bernhard von Clairvaux dem Abaelard und sorgte für dessen Tod, aber die Forderung ging nicht mehr weg. Sie ist die erste und einzige, die am *Anfang* jedes auch nur denkbaren Menschheitsfortschritts zu praktischer Freiheit und Mündigkeit stehen kann, egal wie deren Einzelheiten dann aussehen sollen oder müssen.

Eben dieser Forderung sind *alle* kandidaturfähigen Parteien praktisch wie organisch fremd – mit der einzigen Ausnahme der Piraten. (Schade, daß sie ein *fake* sind! Sonst wären sie »Liberalismus ohne den Polizeigeist«, wie Trotzki das nennt, aber leider sind sie nicht einmal das ...) Eine Parole wie »Meine Daten gehören mir!«, die unüberhörbar und auch graphisch an den die Wasserscheide zwischen Bespeieung und Bejahung der Menschenwürde bildenden Kampf gegen das Abtreibungsverbot ansetzt (Hitler, der Papst und unsere gegenwärtigen Stinker auf der einen, die KPD und alle auch nur minimal achtbaren Menschen auf der anderen Seite), *muß* die spontane Sympathie aller hervorrufen, die keine »Hunde« im Sinne des alten Tiervergleichs sind; keine andere Parole dieses Wahlkampfes kam ihr auch nur entfernt gleich. Denn Spitzelei und Meinungsfreiheit schließen sich aus, nichts ist klarer; und diesen Geist atmete kein anderer Wahlplakatsatz. Und *sehr* sympathisch ist auch ihre berechnete Publikumsbeschimpfung für Leute mit der weinerlich-schlaunen Mentalität verachtenswerter Leibeigener statt wirklicher oder in diesen Status strebender Staatsbürger: »Wozu häng´ ich eigentlich hier – Ihr wählt ja doch nicht!« Prima!

Natürlich suggeriert das letztere Plakat, würden viele »Piraten« wählen, dann hätte die Spitzelei ein Ende. Aber die US-Regierung will die Daten ihrer weißen wie schwarzen Neger: und wie lange eine »Piraten«-Regierung sie ihr nach Anschauung verweigern würde,

könnte selbst ein sehr reaktionstüchtiger Mensch kaum mit der Stoppuhr messen. Soll man sie deshalb nicht wählen?

Das wäre aber blöd! Erstens sollen sie eine Chance erhalten, mich und andere Skeptiker Lügen zu strafen. Zweitens läßt der gesamte gewählte Rest ja in jedem Fall unbeschränkt weiterspitzeln – täten »Piraten« das auch, wäre also mindestens kein Jota verloren. Und drittens würden wesentlich mehr Leute, träge wie sie sind, den *fake* erkennen, wenn er der Praxisprobe nicht mehr ausweichen kann oder wenigstens weniger leicht. Das ist zwar theoretisch, denn »Grünen« und Pseudo-»Linken« hat diese Probe auch nicht viel geschadet, obwohl sie entweder Kriegstreiber (Grüne) oder wenigstens verlogenste Duckmäuser (»Linke«) wurden. Aber immerhin bieten sie der vielleicht entstehenden Opposition so einen Ansatzpunkt, was sie ohne Parlamentssitz weniger täten, und ohne sie wäre das Ergebnis ja nicht schlechter, solange eine *echte* Opposition, die *nicht* das NPD-Programm hat, noch nicht existiert. Erst *dann* würden sie ernsthaft schädlich. Bis dahin zeigt meine Überlegung den Bürger statt den Knecht. Wenn auch in *sehr* bedrängten Umständen.

*Hinweis des Bundes gegen Anpassung: Wer über die Ausführungen des Autors meckern möchte, wende sich an diesen. Denn es ist dessen Stellungnahme.*